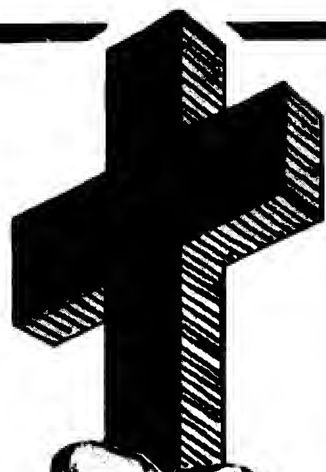
Hitlers Verrat





Erich Ludendorff

ERICH LUDENDORFF

HITLERS VERRAT

DER DEUTSCHEN AN DEN RÖMISCHEN PAPST

ARCHIV-EDITION

Veröffentlichung zu wissenschaftlichen und archivalischen Zwecken.
Die Darstellung des Verfassers entspricht nicht immer der Meinung des Verlegers.

1999

Archiv-Edition
im
Verlag für ganzheitliche Forschung
25884 Viöl/Nordfriesland, Postfach 1
Eigendruck

Faksimile der 1931 erschienenen Ausgabe

ISBN 3-932878-26-4

Die Karten des römischen Papstes

Der römische Papst hat bei seinem Spiel um die Weltherrschaft über das Deutsche Volk und die anderen Völker im Deutschen Volk zwei Trümpfe in der Hand. Sticht der eine nicht, sticht der andere und verschafft ihm völlige Gewalt über die Deutschen und volle Gewähr, sie als Kampfschar nach Gutdünken zu verwenden.

Die beiden Trümpfe sind: Zentrum einschließlich der Bayerischen Volkspartei und die N.S.D.A.P. Beide stehen in gleich seelischer Abhängigkeit und mit gleichen Bindungen in Hörigkeit ihres „hl." Vaters, d. h. des römischen Papstes.

Das Zentrum einschließlich der Bayerischen Volkspartei hat die „Marxisten" vor den Wagen des römischen Papstes gespannt und sich damit zur ausschlaggebenden Partei in Deutschland gemacht. Vor Jahr und Tag räumten die Bonzen der S.P.D., man kann wohl sagen freiwillig, endgültig den Platz in der Regierung der Deutschen Republik vor dem Zentrum, wie schon vor Jahren in Bayern. Dieses Platzmachen in Verbindung mit dem Konkordat in Preußen war der entscheidende Erfolg für den römischen Papst zur Festigung seiner Stellung in Deutschland und die Krönung der römischen Politik des Zusammengehens mit den Marxisten. Diese Politik war, solange es galt, das Deutsche Kaiserreich mit dem protestantischen Kaiserhaus zu zerschlagen, und die internationale Welle Deutschland überflutete, folgerichtig und durchaus in der Glaubensrichtung der römischen Kirche, deren Glauben Macht bezweckt.

Mit dem Deutschen Bluterwachen änderte sich das Bild. Es konnte die Zeit kommen, in der die Karte Zentrum nicht mehr stechen würde. Dann mußte ein anderer Trumpf das Spiel sicherstellen. Dieser Trumpf wurde die N.S.D.A.P. seit Frühjahr 1925, als sie unter Einstellung des Kampfes gegen Rom die Weltanschauung des römischen Papstes als maßgebend für sich anerkannte und sich dem faschistischen System einordnete. Wie sehr die N.S.D.A.P. die Erwartungen des römischen Papstes erfüllt, wurde dem Einsichtigen immer klarer. Sie führt ihm nicht nur die „Nationalen", sondern auch mit den Nationalen die Protestanten und damit den Protestantismus zu. Bonzen der N.S.D.A.P. empfinden es schmerzlich, daß trotz des Erfolges am 14. 9., dem Tage der Kreuzeserhöhung, der römische Papst die Partei nun doch noch nicht als seinen Trumpf gewählt hat. Aber der römische Papst ist vorsichtig, er will erst prüfen, bevor er den alten Trumpf beiseite legt. Das Werk „Weltkrieg droht auf Deutschem Boden" zeigt ihm zudem ungeahnte Gefahren. Der römische Papst kann sich die Wahl leisten. Er ist ja in der angenehmen Lage, je nach der Entwicklung des Deutschen Volkes nach links oder rechts den Trumpf zu bestimmen. Entweder behält er das Zentrum und damit die „Linken" als Machtmittel, oder er wendet sich der N.S.D.A.P. zu, gestattet den Übergang der Katholiken aus dem Zentrum zu dieser Partei und gewinnt so „die starke Rechte", von der ja auch Herr Hugenberg träumt. Im

übrigen macht er keinen Unterschied zwischen „Marxisten" und „Protestanten". Beides sind für ihn „Ketzer".

Vorläufig also prüft der römische Papst und hat noch den alten Trumpf in der Hand.

Es ist nun außerordentlich „interessant", den „Kampf" zwischen Zentrum auf der einen und der N.S.D.A.P. auf der anderen Seite zu sehen. Er dient ja allein nur der schnellen Klärung der Frage, ob die „internationale" oder die „nationale" Richtung für den Papst die aussichtsreichere in Deutschland ist. Bei der gespannten Lage Europas wünscht er eine baldige Klärung.

Die Beamten seiner Kirche läßt der römische Papst für das Zentrum eintreten, auf der anderen Seite andere Kirchenbeamte in der N.S.D.A.P. wirken. Gleichzeitig will sich der römische Papst auch von der N.S.D.A.P. sichere Garantien geben lassen, daß die „Nationalen" ihn nicht enttäuschen, obschon er nichts zu befürchten hat, denn die römisch-gläubigen Führer dieser Partei stehen ihm nicht anders gegenüber wie die römisch-gläubigen Führer des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei.

Durch das Ausspielen einer Gruppe gegen die andere erreicht der römische Papst immer mehr und untermauert dabei wieder das bereits geschwundene Ansehen des Papsttums und die unterhöhlte Organisation seiner Kirche, wobei ihm seine eigene und die jesuitische Kapitalsmacht vortreffliche Dienste leistet.

Die S.P.D. ist bereit, ihm ein Religionschutzgesetz zu Füßen zu legen, um sich und damit das Zentrum in der Gunst des römischen Papstes zu halten. Dieses Religionschutzgesetz soll wie das Republikschutzgesetz wirken und die Kirche retten, indem es jede Meinungäußerung über den christlichen Glauben und die christliche Kirche und namentlich über das Papsttum unterdrückt. Bei dem so klar erkannten inneren Wesen des Glaubens, der Kirche und des Papsttums genügt der Artikel 166 R.St.G.B. den römischen Machthabern und seinen Hörigen in Deutschland nicht mehr. Das Geschrei über „die Gottlosenbewegung", das wir heute erleben, soll es ja nur ermöglichen, dieses „Christenangstgesetz" Deutschen aufzuschwatzen, die das Spiel nicht durchschauen, das hier Rom und Moskau treiben, um die Papstherrschaft in Deutschland zu errichten.*)

Dieses Angebot des „Christenangstgesetzes" muß Herr Hitler natürlich noch übertreffen. Er muß zeigen, daß die Mitglieder der N.S.D.A.P. doch bessere „Kreuzritter", wie er sie nennt, sind als die Mitglieder der S.P.D. Er gibt daher nicht nur Versprechungen, er gibt dem römischen Papst Beweise seiner Tüchtigkeit. Das Morden der gottlosen Kommunisten erhält dadurch seinen Sinn und ebenso sein Kampf gegen das Werk „Weltkrieg droht auf Deutschem Boden", das die Machenschaften der überstaatlichen Mächte, dabei das Weltmachtstreben enthüllt, sowie gegen die Träger der Deutschen Gotterkenntnis im Deutschen Volk, d. h. gegen meine Frau und mich und alle, die offen wie der Tannenbergbund die Romherrschaft vom Deutschen Volke abzuwehren suchen, als größtes Verhängnis, das uns ereilen könnte.

Das Werk „Weltkrieg droht auf Deutschem Boden" läßt er in amtlichen Schreiben seiner Parteiorganisation als

---

*) Bei der Fahnendurchsicht erfahre ich, daß das „Religionschutzgesetz" oder „Christenangstgesetz" unter Aufhebung der Verfassung durch Herrn Paul v. Hindenburg und von dem Reichskanzler und Innenminister der Zentrumspartei über das Volk als „Notverordnung" verhängt ist.

bezeichnen, und zwar von seinem Standpunkt aus mit Recht; denn diese Schrift will nicht die Knechtung des Deutschen Volkes durch Rom, nicht sein Verbluten auf dem Schlachtfelde infolge verderblicher, nationalsozialistischer Politik, sondern sie will die Erhaltung und die Freiheit des Volkes.

Gegen meine Frau und mich ordnet Herr Hitler die Verbreitung des schon lange erwarteten Schmutzpamphlets an, das den Verlagsleiter der Deutschen Wochenschau, Ahlemann, zum Urheber hat. In der Tat ist die Deutsche Gotterkenntnis nur zu sehr geeignet, den Deutschen nach tausend Jahren zum erstenmal zu zeigen, was das Christentum am Deutschen Volk begangen hat. Sie gibt den Deutschen die richtige Grundlage für Abwehr und Freisein. Diese Gotterkenntnis zerbricht die morschen Stützen des Christentums und auch der Papstkirche, mit deren Hilfe Herr Hitler allein Diktator werden kann, um dann die Deutschen, gestützt auf die römische Kirche, zu knechten — und sie ihr als Gegengabe über den Umweg des positiven Christentums auszuliefern.

Ich hindere die Verbreitung dieses Pamphletes nicht. Das ist unter meiner und meiner Frau Würde **). Diese Schmutzschrift läßt das Deutsche Volk erkennen, mit welchen Mitteln Herr Hitler sich das Wohlwollen des römischen Papstes zu erwerben gedenkt, wie tiefstehend die Auswüchse des positiven Christentums sind, und was es unter dessen Herrschaft zu erwarten hat, wenn Herr Hitler sie trägt. Anständige Nationalsozialisten drehen dieser Partei den Rücken. Sie wenden sich mit Widerwillen von solchem Kampf und erwachen aus dem Taumel, in den sie durch die N.S.D.A.P. versetzt waren *).

Mit dem Kampf gegen meine Frau und mich soll der Tannenbergbund getroffen werden. Als Vorkämpfer der freien Deutschen im Abwehrkampf gegen die Knechtung des Deutschen Volkes durch die überstaatlichen Mächte, namentlich durch Rom, und als Vorkämpfer des Kampfes für Arterhaltung und Freiheit*).

Hand in Hand mit solchem Kampf geht die Unterwerfung Herrn Hitlers unter den Papst und die Preisgabe des Deutschen Volkes gegenüber dessen Machtwillen. Der römische Papst rechnet richtig, je mehr er sich Herrn Hitler zu verwei-

---

*) N.S.D.A.P. Eßlingen, 19. 3. 31
Gau Württemberg

Rundschreiben Nr. 3/31.

7. Betr. Ludendorff „Weltkrieg droht". Gegen diese skandalöse Schrift ist aus der Feder des ehemaligen Mitarbeiters Ludendorffs, des Oberstleutnant Ahlemann, eine Gegenschrift erschienen. Die Gauleitung hat sich sofort einen größeren Vorrat gesichert und gibt das Stück um 40 Pfennig an die Ortsgruppen ab. Der Verkaufspreis der Schrift ist 50 Pfennig. Die Schrift mit dem Titel „Nationalsozialismus in Abwehr", Antwort auf Ludendorffs „Weltkrieg droht", ist ausgezeichnet und deckt sowohl das Fehlurteil Ludendorffs auf, wie sie gleichzeitig dem Tannenbergbund die Maske vom Gesicht reißt. Diese Schrift muß deshalb überall dort in Massen verbreitet werden, wo der Tannenbergbund bisher versucht, Boden zu gewinnen.

Bestellungen sind sofort an die Gaugeschäftsstelle Eßlingen, Postfach 77, zu richten. Versand erfolgt nur unter Nachnahme oder Vorauszahlung des Betrages.

Es ist erforderlich, daß die Ortsgruppen sofort zugreifen, weil unter Umständen befürchtet werden muß, daß der Tannenbergbund aus nichtigen Gründen versuchen wird, die Schrift unter Umständen, wenigstens vorläufig, beschlagnahmen zu lassen.

Stempel. Heil! gez. Murr.

**) Wir wissen, daß die Masse der Christenheit solche Deutsche Haltung kaum mehr fassen kann. Um so heilsamer ist für sie unser Beispiel.

gern scheint, desto mehr steigert dieser seine Angebote; denn ihm ist klar, daß er nur durch den römischen Papst zur Macht kommen kann.

Die Preisgabe des Mythus des 20. Jahrhunderts des Herrn Rosenberg und aller Hoffnungen vieler Nationalsozialisten auf ein allerdings erlogenes Deutsches Christentum hat die Anerkennung der Jurisdiktion des römischen Papstes seitens Herrn Hitlers über sich und damit über das Deutsche Volk gezeitigt, falls er einmal Diktator werden sollte.

Die Herausgabe der Schrift „Nationalsozialismus und katholische Kirche" von Univers.-Prof. Dr. Johannes Stark, als amtliche Parteiäußerung im Parteiverlage der N.S.D.A.P. erschienen, erhärtet die Tatsache, daß Herr Hitler bereit ist, das Deutsche Volk an den römischen Papst zu verraten und ihm eine noch nie dagewesene Knechtschaft aufzuerlegen. Der Scheinkampf gegen Rom, der Ende April 1931 von der N.S.D.A.P. beschlossen wurde, soll darüber hinwegtäuschen, ebenso die Scheinangriffe der Jesuiten auf die N.S.D.A.P., die noch weitere Zugeständnisse von der N.S.D.A.P. erpressen wollen, die im übrigen mit ihrem braunen Kleide sich der braunen Kutte der Franziskaner anpaßt, die dem Unternehmen am 8./9. Nov. 1923 Hilfstellung gaben.

Ich gebe im nachstehenden die beiden Aufsätze wieder, die ich in „Ludendorffs Volkswarte" schrieb.

Möge es noch Zeit sein, die Deutschen aus den Suggestionen der N.S.D.A.P. zu befreien und damit aus den Fängen des Verderbens durch die N.S.D.A.P. zu retten. Mögen die freien Deutschen, die noch immer der N.S.D.A.P. angehören, sich darüber klar sein, daß sie die Steigbügelhalter Herrn Hitlers, d. h. eines Mannes sind, der unter dem Scheine, für Arterhaltung und Freiheit des Deutschen Volkes zu kämpfen, die Herrschaft über das Deutsche Volk erstrebt, die es der Knechtung durch den römischen Papst ausliefert, und daß sie dieses Verderben des Deutschen Volkes nicht mehr verhindern können, wenn sie einmal Herrn Hitler auch nach Stellung von etwaigen „Ultimaten" in den Sattel, d. h. zur Diktatur über Deutschland verholfen haben.

Tatsächlich ist damit der römische Papst Herr in Deutschland. Er bekümmert sich weder dann um Herrn Hitler noch um dessen Genossen, falls sie wider seinen Stachel lecken wollen. Die Steigbügelhalter des Herrn Hitler sind dann damit Steigbügelhalter des römischen Papstes zur Vergewaltigung des Deutschen Volkes durch ihn.

Hitler stellt sich unter päpstliche Jurisdiktion

Als „Ludendorffs Volkswarte" zur Kennzeichnung der Abhängigkeit der Parteien von den überstaatlichen Mächten vor der Wahl am 14. 9. 1930, dem Tage der Kreuzeserhöhung, eine Skizze brachte, die das darstellte, ging von Rom aus eine Verbindunglinie zur N.S.D.A.P. Diese Linie war gezogen unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die N.S.D.A.P. den Abwehrkampf gegen die Priester in Rom nicht kämpft auf Grund von Feststellungen über Äußerungen des Führers dieser Partei, Herrn Hitler, und aus dem Umstand heraus, daß jeder Katholik — und Führer der N.S.D.A.P., wie die Herren Hitler, Goebbels,

Straßer, v. Epp, Hierl usw., und viele Unterführer in sonst protestantischen Gegenden sind sogar bewußte Katholiken — in dem römischen Papst von Kindheit an seine höchste Autorität auf Erden in allen Dingen sehen muß und hieran durch seinen Beichtvater oder Gewissensberater dauernd gemahnt wird. Es entspringt dies aus der Weltanschauung des römischen Papstes und aller Glieder des katholischen Volkes auf Erden. Ein Ausweichen und ein Deuteln gibt es hieran nicht. Die Suggestionen der römischen Kirche lassen auch bei Herrn Hitler keine andere Auffassung zu*).

Der „Völkische Beobachter" vom 19. 2. 1931 bringt nun einen weiteren schlüssigen Beweis für die Abhängigkeit des Herrn Hitler und damit seiner Partei von Rom, d. h. vom römischen Papst. Herr Hitler steht über seiner Partei. Er ist „ihr Chef" und verlangt und erhält unbedingten Gehorsam. Über Herrn Hitler steht aber der römische Papst. Herr Hitler stellt sich, wie wir gleich sehen werden, unter die Jurisdiktion desselben und erkennt den katholischen Dogmenglauben, d. h. auch die Unfehlbarkeit des Papstes in allen die katholische Lehre und Moral betreffenden Angelegenheiten und damit auch die Weltherrschaftansprüche des römischen Papstes für jeden Katholiken als bindend an. So ist er auch gezwungen, seine Partei den Wünschen des römischen Papstes entsprechend zu leiten.

Viele Deutsche meinten bisher, der katholische Glaube des Herrn Hitler wäre für diesen nur „Taktik" gewesen. Sie wissen nicht, wie sie Herrn Hitler damit eigentlich herabsetzen. Wir achten im Gegenteil jede, wenn auch irrige Glaubensüberzeugung, bedauern allerdings die Menschen, die sich römischen Suggestionen und Befehlen hingeben, die für das Deutsche Volk vernichtend sind, und können derartig suggerierte Deutsche nicht als Führer des Deutschen Freiheit- und Arterhaltungkampfes, sondern nur als Führer ansehen, die das Deutsche Volk letzten Endes in das römische Kollektiv bringen.

Anlaß zu den Offenbarungen des „Völkischen Beobachters" wurde das Werk „Der Mythus des 20. Jahrhunderts" des Herrn Alfred Rosenberg, Hauptschriftleiters des „Völkischen Beobachter", dessen Herausgeber Herr Hitler ist, Mitglied des Reichstages und überdies noch jahrelang besonderer Vertrauensmann des Herrn Hitler. Das Werk ist durchaus christlich und voll von schwersten Irrtümern. Aber doch unvereinbar mit der Weltanschauung des römischen Papstes und mit dem römischen Dogmenglauben. Es feiert die Rasse und nennt Glauben, aus dem Blute hervorgehend, organischen Willen der Rasse.

Der Papst wird in diesem Werke wenig freundlich mit einem „Medizinmann" verglichen. Wir finden da den Satz:

„Den Versuch schildern, die zauberhaft dämonische Weltauffassung des Medizinmannes weltpolitisch durchzusetzen, heißt römische Dogmen- und Kirchengeschichte zu schreiben. Rom hat es also verstanden, sich nicht nur die Stellvertretung Gottes in den Augen von Millionen zu sichern, sondern durch Einwirkung auf den stets weiter gezüchteten Zauberglauben gewisser Schichten innerhalb der verschiedenen Völker auch den

*) Wir müssen endlich verstehen, daß Suggestion bewußt das wirkungvollste Kampfmittel der Kirchen, ebenso wie der Freimaurerei, ja auch vieler Politiker ist. Wir müssen dieses Kampfmittel sehr ernst einschätzen. Wie Dressur geübt wird, zeigt das Werk von Frau Dr. Mathilde Ludendorff „Des Kindes Seele und der Eltern Amt". Preis 6 M., Ludendorffs Volkswarte-Verlag, und der Abschnitt „Die Dressur im schwarzen Zwinger" aus „Das Geheimnis der Jesuitenmacht und ihr Ende" von E. und M. Ludendorff, Ludendorffs Volkswarte-Verlag, Preis 2 M., geb. 3 M. Nur das Studium dieser Werke gibt hierüber Klarheit, die keinem Deutschen fehlen darf.

Glauben an die Allmacht seiner, nur durch die Priester durchführbaren Gebräuche (wie Ablaß, letzte Ölung usw.) auf das Jenseits wach zu halten."

Und so geht es weiter. Das ganze Werk ist ein Kampf gegen den römischen Dogmenglauben, der gegen die nordische Rasse gerichtet ist. Es greift auch den römischen Papst persönlich an:

„Der römische Haruspex und der alttestamentarische Superintendent werden nach und nach ihre Macht über die Einzelpersönlichkeiten, folglich auch über die politischen Parteien verlieren; die ersten Voraussetzungen für einen religiösen, dann aber auch kulturellen Lebensstil werden geschaffen sein."

Es ist verständlich, daß der „Bayerische Kurier" vom 18. 2. 1931 mit diesem Werk des Herrn Alfred Rosenberg und im Anschluß daran mit der N.S.D.A.P. sehr scharf zu Gerichte geht. Das Blatt ist besonders unangenehm berührt, **daß der römische Papst auch die Macht über die politischen Parteien verlieren soll.** Das hebt es durch Druck besonders hervor. Wohl auch deshalb, um damit Herrn Hitler zu zeigen, wohin „Der Mythus des 20. Jahrhunderts", der in nationalsozialistischen Kreisen starken Anklang gefunden hat, diese Partei gegen den Willen ihres Führers, Herrn Hitler, eigentlich führt.

Der „Bayerische Kurier" glaubte wohl, bei seiner Kenntnis der Beziehungen der Herren Hitler und Rosenberg zueinander nicht im Zweifel sein zu brauchen, daß dieser dieses Buch vollständig im Einverständnis mit Herrn Hitler geschrieben und herausgegeben hätte. Gewöhnlich herrscht doch überdies zwischen dem Hauptschriftleiter und dem Herausgeber eines Blattes in grundsätzlichen Fragen Übereinstimmung. Herr Hitler hatte zudem — nach Otto Straßer („Ministersessel oder Revolution", S. 13) — in bezug auf das Rosenbergsche Buch gesagt:

„Dieses Buch ist das gewaltigste seiner Art, größer noch als Chamberlains ‚Grundlagen des 19. Jahrhunderts'."

In der Tat hatte sich damit Herr Hitler auf den Boden dieses Werkes auch in bezug auf das gestellt, was Herr Rosenberg über Rasse, die Abhängigkeit des Glaubens von der Rasse und zur Verurteilung der römischen Papstkirche sagt.

Ich war über diese Stellungnahme des Herrn Hitler erstaunt, als ich in dem „Mythus des 20. Jahrhunderts" blätterte, habe ihr aber nie Bedeutung beigemessen, da ich Herrn Hitler seit 1925 für einen treugläubigen Katholiken halte und seitdem die Suggestion der Papstkirche studiert habe. Immerhin klaffte ein großer Widerspruch zwischen Herrn Hitlers Einstellung eines gläubigen Katholiken und der Anerkennung eines Buches, wie es sein Vertrauensmann geschrieben hat, das von der römischen Kirche als ketzerisch empfunden werden mußte.

Für jene vielen Nationalsozialisten, die bisher Herrn Hitlers religiöse Einstellung nur als „Taktik" angesehen hatten, war das Buch des Herrn Rosenberg und das Lob dieses Buches durch Herrn Hitler eine Bestätigung ihrer Ansicht und zugleich eine Art Befreiung für ihr Deutsches Wollen. Viele traten auch daraufhin mit dem besten Gewissen und im Glauben, in Übereinstimmung mit ihrem Führer zu handeln, aus der römischen Kirche aus. Ein Deutsches Christentum erschien am nationalsozialistischen Zukunftshimmel, das mit „dem positiven Christentum", das für die N.S.D.A.P. doch Parteiprogramm ist, allerdings nach Ansicht vieler Deutscher nicht recht in Einklang zu bringen war.

Auch die Tatsache war schwer zu begreifen, daß innerhalb der N.S.D.A.P. plötzlich religiöse Fragen aufgeworfen wurden, und zwar von maßgebender Stelle, die zu selbständigem Denken anregten, war es doch Grundsatz der

N.S.D.A.P. gewesen, an religiösen Fragen vorbeizugehen, da sie doch „neuen Unfrieden in die Nation“ bringen und Mitgliedern der N.S.D.A.P. die Geistesknechtung der Partei bewußt machen könnten.

Der „Völkische Beobachter“ vom 19. 2. 1931 (Bayernausgabe) hat nun alle Hoffnung freidenkender Nationalsozialisten zerschlagen, alle bestehenden Zweifel geklärt und „Befürchtungen“ behoben:

Römische Unduldsamkeit hält die N.S.D.A.P. weiter in Knechtung.

Die acht bayerischen Bischöfe, als Vertreter der Weltmachtansprüche des römischen Papstes, haben nämlich auf Grund des Buches des Herrn Alfred Rosenberg am 18. 2. eine Kundgebung veröffentlicht, in der u. a. festgestellt wird:

„Der Nationalsozialismus enthält in seinem kulturgeschichtlichen Programm Irrlehren, weil er darin wesentliche Lehrpunkte des katholischen Glaubens ablehnt und weil er nach Erklärung seiner Führer eine neue Weltanschauung an die Stelle des christlichen Glaubens setzen will. Führende Vertreter des Nationalsozialismus stellen die Rasse höher als die Religion. Sie lehnen die Offenbarung des Alten Testaments und sogar die mosaischen 10 Gebote ab. Sie lassen den Primat des Papstes nicht gelten und spielen mit dem Gedanken einer dogmenlosen Deutschen Nationalkirche. Was der Nationalsozialismus Christentum nennt, ist nicht mehr Christentum Christi.

Die Bischöfe müssen also als Wächter der kirchlichen Glaubenslehre vor dem Nationalsozialismus warnen, solange er und soweit er Auffassungen kundgibt, die mit der katholischen Lehre nicht vereinbar sind. Den katholischen Geistlichen ist streng verboten, an der nationalsozialistischen Bewegung in irgendeiner Weise mitzuarbeiten . . .“

Die rheinischen Bischöfe und der Bischof von Paderborn sowie der Bischof von Berlin schlossen sich später dem an.

Diese Kundgebungen haben Herrn Hitler wohl erst deutlich gemacht, wie sehr sein Herr Rosenberg durch sein Werk „Der Mythus des 20. Jahrhunderts“ die N.S.D.A.P. aus der römischen Weltanschauung herauszuziehen im Begriff war. Das konnte Herr Hitler als überzeugter Katholik natürlich nicht zulassen, zumal er wußte, wie scharf der römische Papst jede „Nationalkirche“ verdammt. So wurde denn Herr Alfred Rosenberg, der noch am 17. 2. im „Völkischen Beobachter“ „in eigener Sache“ sein Christentum betont und der Romkirche schmeichelt*), von Herrn Hitler veranlaßt, nachstehendes zu veröffentlichen, was einer Selbstschächtung recht ähnlich sieht:

„Rosenbergs Buch, nicht im Parteiverlag erschienen**), ist eine Privatarbeit und will nicht Kommentar zum Parteiprogramm sein. Man kann aber von Rosenberg, dem als Privatmann freie Meinungsäußerung zusteht, und“ — (das nachstehende ist von mir durch Fettdruck hervorgehoben) — **„der als Protestant nicht der katholischen Jurisdiktion***) unterworfen ist, nicht katholischen Dogmenglauben verlangen.“**

---

*) Er nennt „das römische System“ „durch das Leben und Sterben von Millionen Deutschen geadelt“. Wird Herr Rosenberg auch den Bolschewismus als „geadelt“ ansehen, weil in ihm Millionen Russen leben und bei seinem Morden erschlagen werden? Denkt er nicht an die vielen gemordeten und verbannten Deutschen? Ist auch dadurch die Papstkirche „geadelt“?

***) Gerichtsbarkeit.

**) Wir erhalten dazu nachstehenden Brief:

„. . . Dazu möchte ich ihnen berichten, daß der „Hoheneichen-Verlag“, in dem das Rosenbergsche Buch erschienen ist, nur ein Anhängsel des Parteiverlages „F. Eher Nachf.“ sein kann. Dies geht daraus hervor, daß ich bei Anforderung eines Besprechungsexemplares dieses Buches (im Dezember letzten Jahres) mich an den Hoheneichen-Verlag gewandt habe. Das Buch bekam ich vom F. Eher Nachf.-Verlag zugesandt mit folgender Karte:

„Ergebenst überreicht vom Verlag Franz Eher Nachf., G. m. b. H. München 2,

Der „Völkische Beobachter“ fügt noch gesperrt hinzu:

„Es fußt also der ganze Erlaß der bayerischen Bischöfe und die Charakterisierung des Nationalsozialismus als Häresie auf irrigen Voraussetzungen, auf Mißverständnissen ...“

Damit hat Herr Hitler die Einheit der Weltanschauung der N.S.D.A.P. wieder hergestellt, und zwar ganz im Sinne des römischen Papstes, wie das auch dem katholischen Dogmenglauben des Herrn Hitler entspricht. Sein Schreck über den Erlaß der Bischöfe muß sehr groß gewesen sein, als er sich und seine Partei auf häretischem Abwege erkannte, der unbedingt in Fegefeuer- und Höllenpein führt. Das konnte natürlich nur durch ein scharfes Abrücken von seinem Freunde und dem Schriftleiter seines Blattes, Herrn Rosenberg, und dessen Werk „Der Mythus des 20. Jahrhunderts“ wieder gutgemacht werden. Mit der „neuen“ Weltanschauung des Nationalsozialismus ist es eben ganz selbstverständlich nichts*), wenn heute sich ein Nationalsozialist auch noch eine „Privatmeinung“ in Glaubenssachen erlauben darf. Die Jügend soll im nationalsozialistischen, einheitlichen „positiven Christentum“ gedrillt werden wie im Zuchthaus: Italien.

Mit diesem Zickzackkurs innerhalb der N.S.D.A.P. mögen sich aber die Mitglieder dieser Partei abfinden, auch damit, wie sehr sich ihr Führer in seinen Äußerungen widerspricht und kurzerhand unter dem Druck der Papstkirche die Grundlagen preisgibt, die er in Anerkennung des Rosenbergschen Buches als nötig für rassischen Freiheitkampf angesehen hat. Viele werden nun solches Handeln wiederum als „höchste politische Taktik und Klugheit“ verkünden, andere aber werden doch über derartigen Szenenwechsel stutzig werden. Da sie nicht mehr wissen, was sie als Wahrheit und was sie als Taktik anzusehen und wessen sie sich noch zu gewärtigen haben, wenn abermals der römische Papst unzufrieden ist. Die Unruhe in der N.S.D.A.P. wird um sich greifen. Doch das ist Sache der N.S.D.A.P.

Wichtig für das gesamte Volk ist der Kotau (Umfall) des Führers einer großen Partei, die angeblich Deutschen Freiheit- und Arterhaltungwillen vertritt, vor der Romkirche, die Freiheit und Arterhaltung der Völker nicht kennt und ihnen beides nur als Spielzeug unter der Jurisdiktion des römischen Papstes beläßt.

Herr Hitler hat, wie das klar aus den Worten über Herrn Rosenberg als Protestanten hervorgeht, festgestellt, daß jeder Katholik der katholischen, d. h. also der päpstlichen Jurisdiktion unterworfen und von ihm katholischer Dogmenglauben zu verlangen ist.

Herr Hitler erkennt damit die in den Dogmen der römischen Kirche liegenden Weltmachtansprüche des römischen Papstes auf allen Gebieten, nicht nur auf den Gebieten des Glaubens, der Schule, der Familie, sondern auch für die Politik

---

NW, mit der Bitte um Besprechung des mitfolgenden Buches und freundliche Übersendung zweier Belegabdrucke.“

Daraus geht wohl ziemlich eindeutig hervor, wie die Lage tatsächlich ist, und daß die im Eingang angezogene Erklärung Hitlers eine bewußte Irreführung der Anhänger der N.S.D.A.P. bedeutete. Zum Überfluß ist auf der Titelseite des Buches noch mit Bleistift „Eher Nachf., München“, unter den gedruckten Worten „Hoheneichen-Verlag angebracht. Also, Hoheneichen-Verlag und Eher-Verlag gehören zusammen! Alle Erklärungen Hitlers gegen Rosenbergs Buch zeigen nun in noch besserem Lichte seine Bindung an Rom!“

Und den unerhörten Trug, den sich die Mitglieder der N.S.D.A.P. gefallen lassen.

*) s. Folge 8/31 der „Ludendorffs Volkswarte“

und alle Rassefragen als maßgebend an. Er unterwirft sich in all diesen Punkten päpstlicher Jurisdiktion. Damit stellt er sich z. B. auf den Boden der Enzyklika „Quanta cura“ und des „Syllabus“ des Papstes Pius IX. vom 12. 8. 1864, dem zehnjährigen Gedenktage der Erklärung des Dogmas von der unbefleckten Empfängnis der Jungfrau Maria.

Dieser Syllabus enthält „Irrtümer“, die als solche vom römischen Papst „verworfen“ und „verdammt“ werden. Über die „Irrtümer“ der „Rassenvergottung“, d. h. über den „Irrtum“ der Anerkennung der natürlichen Rechte des Blutes eines Volkes gegenüber den angemaßten Ansprüchen der Kirche und der Kirchenlehren äußerte sich Pius IX. noch nicht. Rassenfragen spielten noch keine Rolle. Papst Pius XI. holt dies jetzt nach; aber was Papst Pius IX. sagt, genügt bereits hinreichend. Wer den Staat der Kirche unterordnet, muß auch die natürlichen Rechte des Blutes unter die Gerichtsbarkeit der Kirche stellen.

Die Enzyklika schreibt über diese Irrtümer:

„Und diese falschen und verkehrten Meinungen sind um so verabscheuungwürdiger, als sie besonders dahin zielen, jene heilsame Kraft zu hemmen und zu beseitigen, welche die katholische Kirche auf Befehl und Einsetzung ihres göttlichen Stifters bis zum Ende der Zeiten nicht minder gegen jeden einzelnen Menschen als auch gegen Nationen, Völker und deren regierende Häupter frei ausüben soll.“

Den Beamten seiner Kirche ruft Papst Pius IX. zu:

„Unterlasset auch nicht zu lehren, daß die Regierunggewalt nicht bloß zur Herrschaft über die Welt, sondern vornehmlich zum Schutze der Kirche verliehen wurde, und daß nichts vorteilhafter und ruhmreicher für die Staatsoberhäupter und für die Könige ist, als wenn sie, wie ein anderer sehr weiser und wackerer unserer Vorgänger, der Heilige Felix, an den Kaiser Zeno schrieb, die katholische Kirche . . . nach ihren Gesetzen leben lassen und niemandem irgendeinen Angriff gegen ihre Freiheit gestatten . . . Denn sicher ist das nur für ihre Staatsangelegenheiten heilsam, wenn sie, wo es sich um die Sache Gottes handelt, nach seiner eigenen Anordnung sich bestreben, ihren königlichen Willen den Priestern Christi unter- und nicht überzuordnen.“

Papst Pius IX. beansprucht hier also die oberste Gerichtsbarkeit, also die Oberherrschaft über die Völker und deren regierende Häupter.

Der Syllabus bezeichnet es im einzelnen z. B. als einen Irrtum:

„daß der Staat als Ursprung und Quell aller Rechte gilt,
daß bei einem Widerstreit der staatlichen und kirchlichen Vorschriften das weltliche Recht vorgeht,
daß die Schule von jeder Aufsicht und jeder Einmischung befreit und dem gänzlichen Belieben des Staates unterworfen sei,
daß Könige und Fürsten von der Jurisdiktion der Kirche ausgenommen sind oder sogar bei Entscheidung von Jurisdiktionsfragen über der Kirche stünden usw.“

Ich führte nur einige der 80 Sätze des Syllabus an. Jeder Satz enthält eine besondere Gewalttat gegen den freien Staat und das freie Volk.

Diese Sätze erkennt Herr Hitler an.

Sollte Herr Hitler einmal Diktator Deutschlands werden, dann weiß jetzt das Deutsche Volk, daß er päpstliche Gerichtsbarkeit anerkennt, daß er den katholischen Dogmenglauben von den Katholiken, die Anerkennung der Weltherrschaft des Papstes aber von jedem verlangt, des Papstes, der der grimmigste Feind Deutscher Freiheit und Deutscher Arterhaltung ist. In der Tat, klarer konnte sich Herr Hitler nicht aussprechen. Ganz in Übereinstimmung mit solcher Überzeugung führte Herr Hitler am 22. 2. in Braunschweig aus: **„Wir sind Kreuzritter“.**

Wie sehr er sich an Rom gebunden fühlt, geht auch aus der Tatsache hervor,

daß es in seiner Partei verboten ist, und zwar ist die Weisung kürzlich in verschiedenen Gegenden mitgeteilt worden, etwas über Rom, d. h. über den römischen Papst, zu sagen und den Jesuitenorden in Verbindung mit dem Papst zu nennen oder zu bringen.

Die Unterordnung der N.S.D.A.P. unter die Romkirche unterstrich überdies am 19. 2. in einer großen Versammlung des Nationalsozialistischen Studentenbundes unter unerhörter Irreführung der Hörer, die doch wieder vom Deutschen Christentum etwas zu hören bekamen, unter stürmischem Beifall der suggerierten „Akademiker" Rechtsanwalt Dr. Frank, M. d. R. Er nannte die Bischöfe, die jenen Erlaß gegen die Nationalsozialisten herausgegeben hatten, speichelleckerisch in christlicher Demut:

„Die beruflichen Vertreter des kirchlichen Idealismus",

statt sie als Beamte des römischen Papstes zur Durchführung seiner unduldsamen Weltherrschaft zu kennzeichnen. Dann führte er aus:

„Unsere Losung lautet:

Rettet die Kirche, aber zerschlagt das Zentrum."

Klarer konnte sich die N.S.D.A.P. für die Erhaltung der alles Deutsche knechtenden Papstkirche nicht aussprechen.

Nun gibt es von jetzt ab einen Unterschied zwischen der N.S.D.A.P. und dem Zentrum überhaupt nicht. Wie die N.S.D.A.P. sich unter die Jurisdiktion des Papstes stellt und damit ihr Gerede von Arterhaltung zum Hohn macht, so betonen jetzt das Zentrum und die Bayer. Volkspartei krampfhaft ihr Deutschtum. Beide finden sich damit auf gleicher Linie.

Wer im Banne Roms handelt und Freiheit- und Blutfragen als bedeutungsvoll und ausschlaggebend für ein Volk anerkennt, spielt mit dem Edelsten eines Volkes.

Nun können die Mitglieder des Zentrums und der Bayerischen Volkspartei Herrn Hitler zueilen. Beide Parteien müssen darauf gefaßt sein, einst ebenso vom römischen Papste zerschlagen zu werden, wie die römisch-katholische Partei der Popolari in Italien, als Mussolini dies wünschte.

Mit Erschütterung denke ich an das Freiheitringen der Jahre 1922/24 zurück. Wohin ist es in der N.S.D.A.P. gekommen!

Zu dem Kampf gegen die drohende Vernichtung der Deutschen durch Welt- und Bürgerkriege der überstaatlichen Mächte oder durch Verhungern nach dem Willen der „Gesetzgeber" der Deutschen Wirtschaft, d. h. der Weltkapitalisten, tritt immer schärfer der Kampf gegen die Knechtung Deutschen Geistes durch Rom für jeden heute noch freien Deutschen.

Hitlers Bittgang zum Papst

Das Abrücken Herrn Hitlers von dem Buche des Herrn Alfred Rosenberg, „Der Mythus des 20. Jahrhunderts", war eine eindeutige Unterwerfung unter den römischen Papst. Das Buch „Nationalsozialismus und Katholische Kirche" von Univers.-Prof. Dr. Johannes Stark ist eine Auslieferung der Deutschen

an diesen Papst von unerhörtester, nie dagewesener Art. Dieses Buch ist, wie aus der Anzeige im „Völkischen Beobachter“ hervorgeht, eine amtliche Parteiäußerung und im Parteiverlage erschienen. Ein Abrücken von diesem Buche wie von dem „Mythus“ ist nun nicht mehr möglich, um in diesem Fall stutzig werdende Deutsche in der N.S.D.A.P. zu halten*). Die Schrift buhlt unwürdig beinah in jedem Satz um die Gunst des römischen Papstes und Kardinalstaatssekretärs Pacelli und spielt mit einer Scheinselbständigkeit des Staates gegenüber der Kirche, damit die blutbewußten Kreise der N.S.D.A.P. nicht merken, wohin die Reise geht. Selten haben sich Deutsche so weggeworfen.

Herr Prof. Stark macht sich gleich einer bewußten Irreführung schuldig. Er spricht von „katholischer“ Kirche. Zur Stunde haben wir aber in Deutschland eine römisch-katholische Kirche und eine protestantische Kirche. Aber er hat gewiß schon „die allgemeine“, d. h. katholische Kirche im Auge, die Nathan Söderblom dadurch herbeiführt, daß er von einer „römisch-katholischen“, „evangelisch-katholischen“**) und „griechisch-katholischen“ Kirche spricht, die alle durch das gleiche positive Christentum vereinigt sind. Herr Prof. Stark teilt dies seinen Lesern nicht mit. Er spricht schlechtweg von „katholischer Kirche“ und so ganz nebenbei, nicht einmal im Druck hervorgehoben, wie dies sonst in seinem Buche üblich, vom Inhalt des positiven Christentums der N.S.D.A.P., d. h. von der Lehre dieser katholischen Kirche; obschon dies von grundsätzlicher Bedeutung ist.

Dieses positive Christentum ist nach Professor Stark:

> **„ein bestimmtes christliches Bekenntnis im Sinne des übernatürlichen Charakters der christlichen Offenbarungsreligion.“**

Diese Feststellung ist parteiamtlich.

Bei der Buchanzeige im „Völkischen Beobachter“ ist ausdrücklich betont:

> „(Es) gibt diese Schrift . . . eine maßgebende Klarstellung des Verhältnisses der N.S.D.A.P. zur Religion . . .“
>
> „Die religiöse Seite dieser Schrift ist von hochstehenden katholischen Theologen geprüft worden.“

Wohl verstanden, von „katholischen Theologen“, d. h. Beamten des römischen Papstes, dessen Dogmenglauben also „das positive Christentum“ der N.S.D.A.P. ist.

Die N.S.D.A.P. hält damit an der Offenbarung Gottes, d. h. des jüdischen Gottes Jehowah den jüdischen Erzvätern gegenüber, an der Auserwähltheit des jüdischen Volkes und dessen göttlicher Bestimmung, an der übernatürlichen Geburt des Jesus von Nazareth als Gottessohn, seinen Wundern und Teufelsaustreibungen, an seiner Auferstehung und Himmelfahrt, kurz an alledem fest, was jeder nicht vollständig suggerierte Deutsche ablehnen müßte als einen Widersinn mit den ewigen unwandelbaren Naturgesetzen, auf deren Innehaltung sich ja doch unser ganzes Leben aufbaut. Die N.S.D.A.P. erkennt ferner das alte Testament, die Judenblütigkeit des Jesus von Nazareth und seine Lehre für sich als bindend an, also eine Lehre, die die Völker und den einzelnen Menschen ent-

---

*) Es ist höchst eigenartig, daß das Buch des Herrn Stark im „Völkischen Beobachter“ bis zum 29. März noch nicht besprochen wurde, während das Rosenbergsche Buch auffallend angezeigt wird. Sollen die Nationalsozialisten weiter getäuscht werden?

**) Weite protestantische Kreise in allen Teilen Deutschlands sprechen bereits von „evangelisch-katholischer Kirche“ und bereiten die Annahme römischer Sakramente vor.

wurzelt und in der Organisation, Christenheit genannt, unter Führung des auserwählten jüdischen Volkes sammeln soll*).

Diese christliche Organisation, verbunden mit der christlichen Lehre, ist es, die Persönlichkeit-, Volks- und Rassewerte zertrümmert und die Herrschaft der Minderwertigen vorbereitet, wie Herr Hitler es im „Illustrierten Beobachter" (11/1931) gerade jetzt als Folge jüdischer Lehre für die Gojim richtig festgestellt hat, obschon er selbst das positive Christentum und den Dogmenglauben der römischen Kirche vertritt, die aus solchen jüdischen Lehren hervorgegangen sind. Nichts zeigt unheilvoller die Arbeit christlicher Pfaffen wie solche Begriffsverwirrungen.

Der Kampf der N.S.D.A.P. für Rasseerhaltung ist eine große Lüge, genau etwa wie die betreffenden Bestrebungen des „Rasseforschers" und Jesuiten Hermann Muckermann und das Deutschgetue des Zentrums. Zwar will die N.S.D.A.P. die Führung des jüdischen Volkes nicht, so überaus rücksichtsvoll Herr Prof. Stark die N.S.D.A.P. auch nach dem Willen Herrn Hitlers diesem gegenüberstellt*), sondern er stellt die N.S.D.A.P. und durch sie das ganze Deutsche Volk, ganz im Sinne der „hochstehenden katholischen Theologen" und des römischen Dogmenglaubens, der verschleiert positives Christentum genannt wird, in die Organisation der katholischen Kirche und damit unter den „heiligen" Vater, den römischen Papst.

Es heißt zwar im Parteiprogramm, wie auch Herr Professor Stark betont:

„Die Partei als solche vertritt den Standpunkt eines positiven Christentums, ohne sich konfessionell an ein bestimmtes Bekenntnis zu binden."

Und es könnte der Eindruck entstehen, als wenn das Parteiprogramm das

---

*) Karl Marx, der Begründer des Marxismus, schreibt 1844 in den „Deutsch-französischen Jahrbüchern von Ruge und Marx":

„Das Judentum erreicht seinen Höhepunkt mit der Vollendung der bürgerlichen Gesellschaft: aber die bürgerliche Gesellschaft vollendet sich erst in der christlichen Welt. Nur unter der Herrschaft des Christentums, welches alle nationalen, natürlichen, sittlichen, theoretischen Verhältnisse den Menschen äußerlich macht, konnte die bürgerliche Gesellschaft sich vollständig vom Staatswesen trennen, alle Gattungsbande des Menschen zerreißen, den Egoismus ... an Stelle dieser Gattungsbande setzen, die Menschenwelt in eine Welt atomistischer, feindlich sich gegenüberstehender Individuen auflösen. Das Christentum ist aus dem Judentum entsprungen, es hat sich wieder in das Judentum aufgelöst ... Das Christentum hat das reale Judentum nur zum Schein überwunden. Das Christentum ist der gemeine Gedanke des Judentums, das Judentum ist die gemeine Nutzanwendung des Christentums; aber diese Nutzanwendung konnte erst zu einer allgemeinen werden, nachdem das Christentum die Selbstentfremdung des Menschen von sich und der Natur theoretisch vollendet hatte. Nun erst konnte das Judentum ... den entäußerten Menschen, die entäußerte Natur zu veräußerten Menschen, die entäußerte Natur zu veräußerlichten, verkäuflichen, der Knechtschaft des egoistischen Bedürfnisses ... anheimfallenden Gegenständen machen ... Der christliche Seligkeitsegoismus schlägt in seiner vollendeten Praxis notwendig um in den Leibesegoismus der Juden, das himmlische Bedürfnis in das Irdische, der Subjektivismus in den Eigennutz."

*) Prof. Stark schreibt:

„Heute haben sie (die Juden) in letzter Stunde noch die Wahl zwischen zwei Wegen. Der eine führt über den Rückzug der Juden aus der antinationalen Front und über die Einstellung ihrer antinationalsozialistischen Hetze zu einer friedlichen Regelung des Verhältnisses zwischen dem Deutschen Volk und den in seiner Mitte lebenden Juden; der andere Weg führt über den weiteren Kampf der Juden gegen die Deutsche Freiheitsbewegung in eine dunkle Zukunft."

„evangelisch-katholische" und das „römisch-katholische" Bekenntnis im Auge hätte; aber Prof. Stark meint — auf derselben Seite seines Buches — wie bereits festgestellt, das positive Christentum umfasse ja nur

„ein bestimmtes christliches Bekenntnis".

Herr Prof. Stark „jongliert" hier ein wenig mit dem „Parteiprogramm". Nach dem ganzen Zusammenhang der Schrift ist indes dieses bestimmte christliche Bekenntnis natürlich für den Führer der Partei, als dogmengläubigen Katholiken, verbunden mit der starken Organisation seiner heiligen „römisch-katholischen" Kirche, der ja auch der „evangelisch-katholischen" Kirche mit jedem Tag mehr zustrebt. Diese kommt als Kampforganisation für einen politischen, machtwilligen römisch-gläubigen Führer nur als Beiwerk in Betracht. Das entspräche auch ganz der Auffassung seines heiligen Vaters, des Papstes Pius XI., der am 16. März in einer Rede gegen die moderne Ketzerei liebenswürdig meinte:

„Was in der Tat sind die Konfessionen, die als **akatholisch** und **protestantisch** sich bezeichnen, wenn nicht ein überlebtes Ketzertum, das noch in unseren heutigen Tagen vorhanden ist."

Außer Nathan Söderblom fördert denn auch niemand mehr diese ökumenische Bewegung, d. h. die Unterwerfung der protestantischen Kirche unter den Papst als die N.S.D.A.P. und die Deutschnationalen und unter ihnen die Skaldenbrüder durch ihre Erfindung des „Christentums der Tat" innerhalb der protestantischen Kirche nach dem Vorbilde der „kämpfenden" römischen Kirche .

Herr Professor Stark weiß genau, was die Papst-Kirche darstellt:

„die katholische Kirche ist nach Lehre und Organisation nicht auf eine einzige Nation eingestellt, sondern sie ist übernational."

Das ist richtig, sie ist „übernational", d. h. überstaatlich wie im übrigen jede christliche Kirche. Der römische Papst, den Prof. Stark nur anzudeuten wagt, ist Herr über die übernationale Organisation seiner Kirche. Ihm stellen sich zudem alle positiven Christen der N.S.D.A.P und der Deutschnationalen nach dem Willen des Herrn Hitler zur Verfügung. Ich glaube nicht, daß Herr Alfred Rosenberg auf die Dauer davon eine Ausnahme machen kann, obschon er in seinem „Mythus" so scharf gegen den „Medizinmann" gewettert hat.

Mir fehlt jede Bezeichnung dafür, wie sich die N.S.D.A.P. dieser übernationalen, d. h. überstaatlichen Gewalt anschmeißt. Sie möchte es ja doch mit der N.S.D.A.P. versuchen, sie erhielte ja doch Staat und Volk und könne nun das Zentrum entlassen, das ja kein Teil der katholischen Kirche wäre, deren Leitung ja auch nicht verantwortlich wäre für die Politik des Zentrums. Jedes Kind in Deutschland weiß das allerdings bald besser, aber der Papst soll geschont und nicht mit der Erfüllungpolitik in Zusammenhang gebracht werden. Mit Recht stelle ich nach solchen Äußerungen fest:

Die N.S.D.A.P. will ein Teil, und zwar der treuste Teil der überstaatlichen Organisation der römischen Kirche sein.

Herr Professor Stark schreibt dazu:

„Ein Nationalsozialist, der sich der Verantwortung gegenüber seiner Partei und dem Deutschen Volke bewußt bleiben will, darf an Lehren, Einrichtungen oder Persönlichkeiten der katholischen Kirche keine abfällige Kritik üben"*).

An anderer Stelle heißt es in Sperrdruck:

---

*) Das soll wohl auch Gesetz „im dritten Reich" werden. Das Christenangstgesetz der Zentrumsdiktatur ist nichts dagegen, erst recht nicht der Geisteknebelungparagraph 166 R.St.G.B., der ja durch die „Notverordnung" noch erheblich verschärft wurde.

„Sobald der erklärte Feind der Kirche, der Marxismus, in Deutschland aus Macht und Einfluß gedrängt und niedergeworfen ist und sein Überwinder“ (nämlich Herr Hitler) „gemäß seinem Programm Schutz und Freiheit auf dem religiösen Gebiet der katholischen Kirche gewährt und deren Verknüpfung mit dem Deutschen Volke als einen wertvollen Teil des Deutschen Volkstums erklärt, kann die Leitung der katholischen Kirche mit der neuen kirchenfreundlichen Macht in Deutschland Verträge schließen und auf die politische Hilfe des Zentrums verzichten.“

Zunächst einmal wird der römische Papst den Kopf schütteln, daß „der Marxismus“ der Feind der Kirche sei, denn dieser „Feind der Kirche“ hat den römischen Papst zur ausschlaggebenden Macht in Deutschland gemacht, sich also doch recht freundlich gegenüber der römischen Kirche eingestellt. Die Politik des Stalins von Preußen, Herrn Braun, ist der beste Beweis dafür. Nicht minder die Ausbreitung des religiösen Sozialismus innerhalb der S.P.D. und der Zugehörigkeit zahlreicher römisch Gläubiger zu ihr. Dagegen bietet das Totschlagen der „gottlosen“ Kommunisten, das Zentrum und S.P.D. noch nicht betreiben, schon mehr Gewähr, daß die N.S.D.A.P. geeigneter als diese Parteien ist, die Romherrschaft mit der nötigen „Rücksichtlosigkeit“ gegen alle Widerstrebenden durchzuführen. Der römische Papst wird auch die Anerkennung begrüßen, daß die Verknüpfung der römischen Kirche mit dem Deutschen Volke „ein wertvoller Bestandteil des Deutschen Volkstums sei“ und sich bestärkt fühlen, diese Verknüpfung immer fester zu ziehen, daß von der Deutschen Volksseele im Deutschen Volkstum überhaupt nichts mehr übrig bleibt und die Kirche der „entscheidende“ Teil des Deutschen Volkskadavers sein wird, den die N.S.D.A.P. „präpariert“.

Herr Professor Stark ist sich über dieses Wirken des römischen Papstes innerhalb des Deutschen Volkes vollständig klar, er schreibt:

„Innerhalb des Deutschen Volkes ist die Organisation der katholischen Kirche von den Bischöfen herunter bis zu den einzelnen katholischen Laien ausgebaut und der einheitlichen Leitung durch das Oberhaupt der Kirche unterstellt. Über 16 000 Seelsorger, durchschnittlich je einer auf 1268 Seelen, wirken durch Kanzel und Beichtstuhl auf die katholischen Kirchenbesucher. Ein großer Teil von ihnen ist auch außerhalb des Kirchendienstes unter den Katholiken im Sinne der religiös-katholischen Beeinflussung tätig. Es geschieht dies in den katholischen Vereinen, wie Jünglings-, Studenten-, Jungfrauen-, Frauen-, Mütter-, Männer- und Burschenvereinen. Dazu kommen die katholischen Vereine auf beruflicher Grundlage, so die Arbeitervereine, Gesellenvereine und vor allem die christlichen Gewerkschaften; soweit letztere nicht von katholischen Geistlichen geleitet werden, steht ihre Vorstandschaft, wenn nicht unter kirchlicher Aufsicht, so doch unter kirchlichem Einfluß. Der katholische Teil des Deutschen Volkes ist von der Kirchenorganisation auf diese Weise weitgehend und zuverlässig erfaßt.“

Ich bestätige Herrn Professor Stark, daß in der Tat der katholische Teil des Deutschen Volkes von der Kirchenorganisation weitgehend und zuverlässig erfaßt ist und tatsächlich einen Volksteil innerhalb des Deutschen Volkes bildet, der durch das Oberhaupt der Kirche, d. h. den römischen Papst mit Hilfe seiner 16 000 Seelsorger weitgehend und zuverlässig geleitet wird. Nur ist diese Zahl viel zu gering angegeben. Es ist das Heer der Ordensbrüder und Nonnen (Schwestern) ebensowenig eingerechnet wie die große Menge der höheren Kirchenbeamten. Die Zahl der unmittelbaren Beamten der römischen Kirche in Deutschland kann wohl ruhig verdoppelt werden. Auch dann bleibt man hinter der Wirklichkeit voraussichtlich noch zurück. Herr Professor Stark verschweigt auch rücksichtvoll die weitgehende und zuverlässige Erfassung der „römisch-gläubigen“ Politiker durch ka-

tholische Geistliche als Seelsorger und Berater, worauf er an ganz anderer Stelle flüchtig hinweist. Vergleiche lägen sonst recht nahe. Ebenso verschweigt er unter den katholischen Vereinen z. B. die katholischen Akademiker und Lehrervereine pp. oder die Tatsache, daß die römisch-suggerierten Katholiken auch zufolge ihrer starken Organisation in die anderen Volksteile und namentlich auch in die protestantische Kirche ausstrahlen und sie in den Bann des römischen Papstes zwingen, wie wir das in den letzten Jahren bei der S.P.D., zahlreichen Beamten der protestantischen Kirchen und in der N.S.D.A.P. so unverhüllt erkennen mußten.

Niemand wundert sich mehr, daß die N.S.D.A.P. sich nicht gegen diese die Volkseinheit gefährdende Kirche wendet, die jede Staatsgewalt brachlegt, sondern sie ausdrücklich unterstützt, aus dogmengläubiger Überzeugung und in der Hoffnung, daß sie durch diese Organisation an Stelle des Zentrums in die Regierung Deutschlands gelangt.

Die N.S.D.A.P. ist mit dieser Organisation zufrieden. Professor Stark erklärt im Namen des Herrn Hitler als Programmpunkt für den nationalsozialistischen Staat:

„Der...Staat erkennt die der katholischen Aktion unterstehenden Organisationen an, soweit sie nach Anordnung des heiligen Stuhles selbst ihre Tätigkeit außerhalb jeder politischen Partei und in unmittelbarer Abhängigkeit von der kirchlichen Hierarchie zur Verbreitung und Verwirklichung der katholischen Grundsätze entfalten."

Die katholischen Grundsätze sind: die Beherrschung der Staaten und Völker und ihrer Oberhäupter. Ich habe das klar und deutlich in der Abhandlung „N.S.D.A.P. unter päpstlicher Befehlsgewalt" — Folge 10/31 — an Hand des Syllabus vom 8. 12. 1864 dargelegt. Der Satz, nach dem nur

„die Tätigkeit der katholischen Aktion außerhalb jeder politischen Partei"

gestattet ist, kann, da er eine Volkstäuschung enthält, beiseite gelegt werden wie andere ähnliche, die ich hier nicht erst erwähne. Ist der Staat erst einmal nationalsozialistisch, dann gibt es hier wie in Rußland und in Italien nur **eine** Partei, die wie in Italien mit der katholischen Aktion ein und dasselbe ist und ihr den Staat ausliefert, der nur eine Scheinselbständigkeit führt.

Damit nun die Einheitlichkeit innerhalb der katholischen Aktion gewahrt ist, die Volk und Staat „weitgehend und zuverlässig erfaßt", will auch Herr Hitler

„die Erziehung der Geistlichen ausschließlich den Kirchen überlassen".

Damit hat der römische Papst völlige Gewalt im Staat. Denn die Geistlichen sind es ja, die die römischen Katholiken in allen Staatsstellungen und im gesamten Volksleben „weitgehend und zuverlässig" erfassen und durch Kanzel und Beichtstuhl und weit darüber hinaus als Berater im Sinne des rücksichtlosen Kollektivierungwillens des römischen Papstes suggerieren.

Doch das genügt Herrn Hitler immer noch nicht. Der römische Bau muß fest untermauert werden. Wir lesen:

„Die Schulen und die an ihnen tätigen Lehrer sind dem Staate unterstellt. Dagegen bleibt der Religionunterricht ausschließlich den Kirchen überlassen."

Was hat es mit der Staatsaufsicht und der Selbständigkeit der Schulen auf sich, wenn z. B. die Direktoren der Schulen römisch-gläubige Beamte sind, die von der kirchlichen Organisation „weitgehend und zuverlässig erfaßt" wurden und von den Geistlichen im Beichtstuhl und als Seelsorger suggeriert werden, wie ich schon oben angab. Was hat es mit der Selbständigkeit der Schulen für eine Bewandtnis, wenn die Kultusminister der Staaten ebenso „weitgehend und

zuverlässig erfaßt“ und ebenso von den Geistlichen im Beichtstuhl suggeriert werden? Wie steht es, wenn der Diktator selbst ein solch zuverlässig Erfaßter und Suggerierter ist? Für die römische Dressur und christliche Verblödung der Jugend ist im „dritten Reich“ vortrefflich gesorgt.

Damit nun auch kein Lehrer ausbrechen kann, ist „weitgehend und zuverlässig“ folgendes vorgesehen:

„dieser (Religionunterricht) wird durch Lehrer und Professoren erteilt, die Priester oder Ordensleute und von der kirchlichen Behörde approbiert sind; aushilfsweise auch durch weltliche Lehrer und Professoren, die hierfür ein vom Diözesan-Ordinarius auszustellendes Befähigungszeugnis besitzen müssen.“

Das würde in Deutschland naturgemäß recht oft der Fall sein; denn „die 16 000 Seelsorger“, die auch noch weit anderes zu tun haben, reichen wirklich nicht zur Erteilung des Religionunterrichts in den zahlreichen Schulen aus. Recht viele weltliche Lehrer werden daher den Religionunterricht zu erteilen haben, und zwar genau nach den Weisungen der kirchlichen Behörde. Sonst fliegen sie; denn es heißt:

„Die Entziehung des Zeugnisses seitens des Ordinarius nimmt dem Lehrer ohne weiteres die Lehrfähigkeit.“

Hier ist nicht ausgesprochen, ob der Lehrer die Lehrfähigkeit nur für das Gebiet des Religionunterrichtes verliert, sondern, wie wir es jetzt schon in Braunschweig in nationalsozialistischer Verwaltung als Vorbild der Zukunft sehen, einfach seines Amtes verlustig erklärt wird, denn er ist in der Tat als Deutscher Lehrer des „dritten Reichs“ untauglich, wenn er nicht vollendet römisch ist. Schlimmeres ist für die Lehrer noch nicht ersonnen, als hier von Herrn Hitler, sie sind Sklaven von Pfaffen.

Ferner heißt es:

„für den genannten Religionunterricht in den öffentlichen Schulen werden nur die von der kirchlichen Behörde genehmigten Schulbücher verwandt.“

Was kann die kirchliche Behörde in diese Schulbücher alles hineindrucken.

Es ist ganz klar, daß die vorstehenden Bestimmungen das katholische Volk und namentlich die heranwachsende römisch-katholische Jugend vollständig aus dem Staat loslösen, wenn nicht Staat und katholische Aktion ein und dasselbe sind. Ist das aber der Fall, und das will Herr Hitler, dann gibt es keinen Deutschen Staat und kein Deutsches Volk mehr, sondern nur eine römische Provinz, in der ein katholisches Volk lebt, das durch positives Christentum, suggeriert von den Beamten der römischen Kirche, in allen Persönlichkeits-, Volks- und Rassewerten zerschlagen und zur Schafherde verwandelt ist, denn endlich versiegt auch mal die Kraft des Blutes!

Zur Erreichung dieses Zweckes will nun auch „das dritte Reich“

„den Kirchen Schutz und Mittel auf religiösem Gebiet“

geben.

Es ist ein Hohn, wenn Herr Professor Stark schreibt, daß

„dem Staate gegeben, was des Staates ist, und der Kirche, was der Kirche ist.“

Dem Staat ist nichts gegeben. Er liefert sich und das Volk der Priestertyrannei aus, damit Herr Hitler unter der Aufsicht des römischen Papstes Diktator spielen kann.

Nach dem Volk fragt Herr Professor Stark überhaupt nicht. Das Volk sieht die

N.S.D.A.P. nicht. Das Volk ist „Masse" oder im Sinne des positiven Christentums Herde, die durch Priester verblödet und von nationalsozialistischen Bonzen vergewaltigt werden soll.

Professor Stark hält die große Lüge aufrecht, daß die N.S.D.A.P. keine religiöse Partei sei:

> „Die (nationalsozialistische) Bewegung lehnt jede Stellungnahme zu Fragen, die entweder außerhalb des Rahmens ihre politischen Arbeit liegen oder für sie als nicht von grundsätzlicher Bedeutung belanglos sind, entschieden ab. Ihre Aufgabe ist nicht die einer religiösen Reformation, sondern die einer politischen Reorganisation unseres Volkes."

Mit dem Bekenntnis zum positiven Christentum, mit dem tatsächlichen Aufgehen der N.S.D.A.P. in die römische Kirche ist die N.S.D.A.P. genau so eine religiöse Partei wie Zentrum und Bayerische Volkspartei, die ja auch nichts anderes wollen als Diener des römischen Papstes zu sein, um mit seiner Hilfe das bequeme und verantwortunglose Leben einer herrschenden Kaste zu führen. Richtig ist, daß die N.S.D.A.P. keine religiöse Reformation sich zur Aufgabe gestellt hat, sondern allein

die schwärzeste Reaktion,

die das Deutsche Volk je erlebt hat.

Wir lesen endlich in der Anzeige des Buches des Professor Stark im „Völkischen Beobachter":

> „Das Kapitel ‚Friede zwischen Nationalsozialismus und katholischer Kirche', das unter Berufung auf den jetzigen Kardinalstaatssekretär Pacelli die Lateran-Verträge des Kardinals mit dem Faschismus als Anbruch eines neuen Zeitalters im Verhältnis von Kirche und Staat würdigt, ist besonders interessant."

Der Kardinalstaatssekretär Pacelli hat die offiziellen Lateranverträge mit dem Faschismus nicht abgeschlossen, das war der Kardinalstaatssekretär und Jude Gasparri.

Das neue Zeitalter aber, das hier Herr Hitler verkündet, ist die völlige Unterwerfung der Deutschen unter den römischen Papst, nach vielhundertjährigem Kampfe. Bisher war die Mehrzahl der Deutschen wenigstens theoretisch gegen solche Unterwerfung, obwohl sie praktisch in christlicher Verblödung oder politischem Machtstreben schon lange den verhängnisvollen Weg ging, den die N.S.D.A.P. nun zu ihrem Parteiprogramm „für die Befreiung Deutschlands und Erhaltung der Deutschen Rasse" gemacht hat.

Das neue Zeitalter ist das Zeitalter römischer Kollektivierung der Deutschen. Sie ist das „Rettungwerk" der N.S.D.A.P. und ihrer Führer.

In der Tat, die N.S.D.A.P. wächst sich zu einem furchtbaren Verhängnis des Deutschen Volkes aus. Herr Professor Stark hat die Gefahren in seinem Übereifer grell beleuchtet. Die Gefolgsleute sind hier genau so gefährlich als der verantwortliche Führer, denn dieser Führer ist nur etwas durch die Gefolgsleute.

Katholische Kollektivierung bedeutet für die Deutschen Persönlichkeit-, Volks- und Rassezertrümmerung auf Ewigkeit hinaus. Das einmal durch das Christentum völlig atomisierte, in die Organisation „Christenheit" als Schafherde aufgegangene Deutsche Volk kann nie seine Freiheit wieder erringen, kann nie wieder die Sprache seines Blutes sprechen lassen. Es ist verloren.

Das christliche Kreuz aber, das der römische Papst die N.S.D.A.P., geführt von Herrn Hitler, in seinem Kreuzzuge gegen alle Blutbewußten und Geistesfreien im Deutschen Volke und dann in allen Völkern vorantragen läßt, ist Zeichen des Unterganges Deutscher Arterhaltung und Freiheit geworden.